

BAYER und Trianel planen ein Steinkohlekraftwerk im Chemiapark Uerdingen. Was wird das praktisch bedeuten?

Die elektrische Leistung des geplanten Kohlekraftwerks liegt bei ca. 750 MW. Pro Stunde würden in diesem Kraftwerk bei Vollastbetrieb 277 t Kohle verbrannt und die jährlich freigesetzte Masse an Kohlendioxid beträgt circa 4,4 Millionen Tonnen. Zur CO₂-Belastung muß noch der Energieaufwand für den Kohletransport aus Südafrika, Australien und Kolumbien hinzugerechnet werden. Aus dem geplanten 140 Meter hohen Schornstein würden bei Normalbetrieb trotz Filteranlagen entweichen: 500 kg Cadmium, 500 kg Thallium, 600 kg Quecksilber, 1000 kg Arsen, 2000 kg Nickel, 6000 kg Blei, 400 t Staub, 4000 t Schwefeloxide, 4000 t Stickoxide und 1000 kg Arsen. Der Kühlwasserbedarf soll durch Rheinwasser gedeckt werden (25 000 Liter pro Sekunde oder 90 000 Kubikmeter je Stunde). Das Wasser wird um ca. 10 Grad erwärmt. Eine Krefelder Ärzteinitiative befürchtet schlimmes für die

EXTRABLATT - Sep./Okt. 2007
Erscheint seit 1992



Nein zum Kohlekraftwerk

Ein Gaskraftwerk kann mehr

auch CO als Grundstoff erzeugen

Gesundheit im Bereich Krefeld. Dabei gehört unsere Region bereits zu den hochbelasteten Regionen mit der Folge einer erhöhten Rate an Tumoren,

respiratorischen Erkrankungen, Allergien u.ä.

Doch nicht genug damit. Durch den täglichen Transport der Kohle würden Uerdingen und Linn extrem belastet. Etwa 10.000 Tonnen Kohle müßten pro Werktag mit offenen Güterzügen zum Kraftwerk transportiert werden. Pro Tag fahren dann mehr als 200 vollbeladene Güterwaggons aufgeteilt in ca. 10 Zügen durch Uerdingen und Linn - und zwar 10 vollbeladene Züge hin und weitere 10 leere Züge zurück.

Warum will sich BAYER an diesem Projekt beteiligen? BAYER kann eine Brachlandfläche dann gewinnbringend an die Trianel-Gruppe verkaufen. Und Bayer kann sich die Investitionen für zwei



Protestaktion gegen die BAYER CO-Pipeline

www.dkp-linker-niederrhein.de

Dampfkessel sparen, die in den nächsten Jahren ersetzt werden müssen, und lediglich bedarfsgerecht Energie zukaufen. Die Arbeitsplätze bei BAYER würde das nicht wirklich sichern, eher im Gegenteil, so würden durch das Kraftwerk bei einer möglichen Standortschließung die Abschreibungen gesenkt.

Gibt es zu alledem eine Alternative?

Ja, die gibt es: ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD). Ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk erreicht auch ohne Wärmeauskopplung Wirkungsgrade von 58 %, der Nettowirkungsgrad des geplanten Kraftwerks in Uerdingen beträgt maximal 44,1 Prozent. Im Vergleich zu Steinkohle erzeugt das Erdgas nur nahezu die Hälfte (56 %) an Kohlendioxid. Zudem sind GuD-Kraftwerke in der Stromerzeugung günstiger als Kohlekraftwerke.

Was wird dagegen eingewendet? *"Energie mix mit Steinkohle macht unabhängig."* Mit Steinkohle macht man sich abhängig von Kolumbien und Südafrika. *"Importkohle ist billig."* Der Kohlebedarf in China und Indien kann den Preis stark steigern. *"Steinkohle ist weltweit unbegrenzt verfügbar."* Auch Erdgas reicht noch für

Zeiten, die über der Laufzeit des geplanten Kraftwerkes liegen.

Deshalb sind wir klar für ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Uerdingen. Hinzu kommt: Bei einem GuD-Kraftwerk ist der Kohledioxidausstoß nicht mit Feinstaub und anderen Schadstoffen belastet. Hier wäre es möglich, einen Teil des entstehenden CO₂ in einer dahintergeschalteten Reduktionsanlage mittels Dampf und Erdgas in CO zu verwandeln. Die gesamte CO-Pipeline von BAYER würde über-

flüssig und der CO₂-Eintrag in die Atmosphäre weiter verringert. Aus einem Abgas wäre ein chemischer Grundstoff geworden.

Die Alternative zu Steinkohlekraftwerk und CO-Pipeline ist ein GuD-Kraftwerk mit nachgeschalteter Reduktionsanlage zur CO-Erzeugung.

Ein gefährliches Vorhaben:

die BAYER CO-Pipeline

Bayer errichtet seit Mai 2007 eine 67 km lange, unterirdische Kohlenmonoxid - Rohrleitung zwischen den Werken in Uerdingen und Dormagen. Diese Pipeline kreuzt zweimal den Rhein und führt durch dichtbesiedeltes Gebiet rund um Düsseldorf.

Kohlenmonoxid (CO) ist ein wesentlicher Grundbaustein der Chemie. Es wird zur Herstellung von Kunststoffen benötigt, die im Bayer-Werk Uerdingen produziert werden. Der Bau der Pipeline ist nach Ansicht von Bayer notwendig geworden, um die Produktionsbetriebe am Standort Krefeld-Uerdingen kontinuierlich mit CO zu versorgen. Bisher wurde das CO im Uerdinger Werk selbst in einer Anlage aus Koks hergestellt.

CO ist ein giftiges und heimtückisches Gas, denn Menschen

können es nicht riechen. Bereits sehr geringe Konzentrationen führten zu ernsthaften Gesundheitsschäden oder sogar zum Tode. Das sagt auch ein technisches Gutachten, das dem Projekt erhebliche Sicherheitsrisiken bescheinigt. Es weist darauf hin, dass Kohlenmonoxid ein deutlich gefährlicheres Gas sei als alle anderen derzeit in Fernleitungen transportierten Gase. Bei einem Vollbruch könnten 143.000 Menschen potenziell gefährdet sein und im schlimmsten Fall zu Tode kommen. Vor allem, weil es bisher überhaupt keinen Gefahrenabwehr- und Rettungsplan für diese Pipeline gibt.

Inzwischen hat sich der Protest gegen das Pipeline-Projekt formiert. Tausende Unterschriften wurden gesammelt, fast alle betroffenen Städte und Gemeinden klagen vor Gericht gegen das Vorhaben.

Impressum + Kontaktadresse

Herausgeber: DKP Kreisorganisation linker Niederrhein,
Prinz-Ferdinand-Str. 71, 47798 Krefeld - Verantwortlich: Horst Wilhelms, Tel. 02151/315838
eMail: dkp_krefeld@lycos.de -
Eigendruck



Ich fordere den sofortigen Stopp der gefährlichen BAYER-CO-Pipeline.

Schicken Sie mir bitte eine Unterschriftenliste.

CO-Pipeline stoppen!

Antwort

Horst Wilhelms
Prinz-Ferdinand-Str. 71
47798 Krefeld

Vorname/Name

Straße/Haus-Nr.

eMail

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Alter